

Rio+10

Aktionsplan und Bildungsfrage

Vor rund zwei Monaten endete der Weltgipfel von Johannesburg. Die AkteurInnen des Bildungsbereiches haben jedoch kaum auf die Verhandlungsergebnisse reagiert. Inwiefern stand in Johannesburg die Bildung für nachhaltige Entwicklung überhaupt zur Debatte? Und welche Konsequenzen sind aus den Beschlüssen zu ziehen?

Das schriftliche Ergebnis der Weltgipfels von Johannesburg lässt sich in drei Teile gliedern. Zum einen liegt das politische Abschlussdokument vor, das von den Delegationen unterzeichnet wurde. Daneben sind die sogenannten „Type Two Outcomes“ entstanden, die private oder bilaterale Vereinbarungen enthalten, sowie der sogenannte Aktionsplan, den man als eine „Agenda 21 von Johannesburg“ bezeichnen könnte. Für den Bildungsbereich ist insbesondere der Aktionsplan von Bedeutung.

Der Plan enthält eine Liste konkreter Punkte, die auf eine verbesserte Lebenssituation von Frauen, Kindern und Jugendlichen in den sogenannten Entwicklungsländern abzielen. Unter anderem geht es dabei um Gesundheitsförderung, eine gesicherte Versorgung mit Trinkwasser und die Verringerung von Armut. Die reichen Nationen werden im Plan dazu aufgefordert, den Entwicklungsländern beim Aufbau nationaler Programme und entsprechender Bildungsmaßnahmen zu helfen. Zugleich sollen die entwickelten Länder ihre Hausaufgaben im Bereich nachhaltiger Konsum- und Produktionsweisen machen.

Dabei wird auf Bildungsmaßnahmen gesetzt: sie sollen helfen, das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung verstärkt in die Öffentlichkeit zu tragen. Folglich ist das Thema „Nachhaltige Entwicklung“ in alle Bildungsbereiche und -ebenen zu integrieren. Um dieses Vorhaben besser zu gewährleisten hätten die Vereinten Nationen (UN) die Möglichkeit, das Arbeitsprogramm der Kommission für Nachhaltige Entwicklung fortzuentwickeln. Es sieht eine Bildung für nachhaltige Entwicklung vor. Ab 2005 könnte zudem eine „UN-Dekade der Bildung für nachhaltige Entwicklung“ eingeläutet werden.

Wie im Süden so im Norden

Jedes Land trägt selbst die Verantwortung für seine eigene nachhaltige Entwicklung. Entwicklungsländer aber brauchen finanzielle Hilfen für den Aufbau eigener Nachhaltigkeits-Programme. Um diese dann umzusetzen, sind Maßnahmen in den Bereichen Erziehung und Bildung nötig. Daneben ist es geboten, das öffentliche Bewusstsein zu fördern und Informationen für EntscheidungsträgerInnen bereitzustellen. Entwicklungsländer müssen Teil einer globalen Forschungsgemeinschaft werden. So sollen durch den Austausch von Umwelttechnologien zwischen nördlichen und südlichen Universitäten Umweltprobleme besser gelöst werden. Die Länder des Südens müssen eigene Zentren für nachhaltige Entwicklung und Netzwerke im Bildungsbe- reich aufbauen sowie betreiben.

Ein eigenes Kapitel des Aktionsplans widmet sich der Frage, wie sich nicht-nachhaltige Konsum- und Produktionsweisen ändern lassen. Die reichen Länder müssen hier weltweit die Vorreiterrolle einnehmen. Gefordert wird ein zehnjähriges Rahmenprogramm für regionale und nationale Initiativen. Bildungsmaßnahmen sollen zur Bewusstseinsförderung bei Jugendlichen beitragen, Fort- und Weiterbildung am Arbeitsplatz für mehr Umwelt- und Sozialverträglichkeit sorgen.

Ohne Bildung geht nichts

Der Aktionsplan sieht in der Bildung ein unverzichtbares Instrument, um nachhaltige Entwicklung umzusetzen. Dies bedeutet jedoch, das Thema „Nachhaltigkeit“ in alle Lehrpläne, Ausbildungsrichtlinien, Weiterbildungskonzepte und Schulprogramme einzubringen – und das trotz des komplizierten föderalen Bildungssystems in Deutschland.

Wenn die Bildung das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung in die Öffentlichkeit bringen soll, dann müssen die Inhalte und Ziele des Nachhaltigkeitsdiskurses aber erst einmal in den Bildungssektor gelangen. Umgekehrt ist zu gewährleisten, dass sich die AkteurInnen des Nachhaltigkeitsbereiches der Bedeutung von Bildungsmaßnahmen bewusst werden.

Doch nicht nur in der Schule, sondern gerade außerhalb des geregelten ersten Bildungsweges müssen neue Angebote geschaffen werden, damit große und kleine Mitmenschen ihren Alltag bewusster und nachhaltiger gestalten können. Gute Beispiele hierfür sind durchaus vorhanden: In den Weltläden, den Umweltzentren oder in den Ökodörfern. Sie gilt es zu fördern und auszubauen. Zugleich muss als neuer Schwerpunkt in allen Bildungseinrichtungen die internationale Zusammenarbeit ausgebaut werden. Dazu gehören Hochschul- und Schulpartnerschaften genauso wie Wissenschaftstransfer von Techniken auf dem Gebiet der regenerativen Energien, Solidaritätsaktionen mit armen oder umweltzerstörten Regionen im Süden oder Beteiligung am fairen Handel. Diese Maßnahmen bringen nicht nur neuen Schwung ins Bildungsgetriebe sondern sorgen zugleich für mehr globale Gerechtigkeit.

Parfüm und Nachhaltigkeit

Trotz dieser vielen Ziele kommen bislang die Finanzierungsalternativen zu kurz. Außerdem sind die Zuständigkeiten im Bildungsbereich weitgehend zersplittert – ob die Appelle für tiefgreifende Änderungen ausreichen, muss daher bezweifelt werden. An fehlenden Finanzmitteln jedoch sollte das Vorhaben nicht scheitern. Allein in den USA und in der Europäischen Union werden jährlich etwa 13 Milliarden US-Dollar für Parfüm ausgegeben. Wenn die Weltbevölkerung in Richtung Nachhaltigkeit umschwenken soll, wäre zum Beispiel die Erhöhung der Luxussteuer in den reichen Ländern um nur wenige Prozentpunkte ausreichend, um weltweit Hunger und Krankheit erfolgreich zu bekämpfen. Doch so weit ging die Bereitschaft der RegierungsvertreterInnen in Johannesburg dann doch nicht.

→ Der Aktionsplan und die Deklaration von Johannesburg unter www.umweltbildung.de (Link: News)

Praxistipp

Der Ökosteuere-Rechner

Welche VerbraucherInnen gehören zu den Gewinnern und welche zu den Verlierern der Ökologischen Steuerreform? Über die Online-Materialdatenbank der ANU finden an dieser Frage Interessierte die neueste Version des „Ökosteuere-Rechners“ zum Downloaden. Sie können damit ihre persönliche Be- oder Entlastung durch die Ökologische Steuerreform ausrechnen. Dazu sind lediglich Jahres-Verbrauchswerte und Bruttoeinkommen einzugeben. Sollte die Bilanz negativ ausfallen, wird automatisch ausgerechnet, wie viele oder wie wenige Autokilometer beziehungsweise Kilowattstunden Strom eingespart werden müssten, um die Belastung wieder auszugleichen. Die Idee des Ökosteuere-Rechners stammt vom Trägerverein für politische Bildung und Ökologie. In der Datenbank finden sich außerdem viele andere Materialien zur Umweltbildung, wie beispielsweise Bücher, Spiele und CD-ROMs. Eine spezielle Profi-Suchfunktion bietet unterschiedliche Rechercheoptionen, etwa nach Stichworten, AutorInnen oder Medienarten. Zudem können alle BesucherInnen kostenlos eigene Umweltbildungsmaterialien in die Datenbank einstellen oder fremde rezensieren.

→ Kontakt: www.umweltbildung.de/materialien/index.htm

Aus der ANU

ANU Schleswig-Holstein umgezogen

Die Landesgeschäftsstelle der ANU befindet sich nun im Naturerlebniszentrum Kollhorst/Kiel, direkt am ersten anerkannten NaturErlebnisRaum Schleswig-Holsteins.

→ Kontakt: ANU Schleswig-Holstein e.V., Kollhorster Weg 1, D-24109 Kiel, Fon/Fax ++49(0)431/801312, E-Mail anu-sh@freenet.de

Aus den Umweltzentren

Rettet das Umweltzentrum Chemnitz!

Eine von der Stadt Chemnitz in Auftrag gegebene Studie sieht die Auflösung des städtischen Umweltzentrums vor. Im Dezember wird der Chemnitzer Stadtrat über den Vorschlag entscheiden. Das Umweltzentrum wehrt sich dagegen und bittet die BürgerInnen um Unterstützung. Vorgesehen sind Protestbriefe an die Presse oder eine Unterschriftensammlung für den Stadtrat. Würde das Umweltzentrum ab-

geschafft, wären davon auch wichtige Einrichtungen der Bürgerbeteiligung sowie der Bürgerinformation ersatzlos gestrichen. Neben dem Agenda-Büro träfe es auch die Umweltbibliothek sowie die Umweltberatung. Ebenso fielen mehr als 300 Umweltbildungsangebote für Kinder und Jugendliche pro Jahr weg. Dem im Hause ansässigen WELT-Laden und den vielen Vereinen – darunter Grüne Liga, BUND, Greenpeace, amnesty international und der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club – würde die Arbeitsgrundlage entzogen. Mehr Informationen zum Thema, wichtige Adressen sowie die Unterschriftenliste können über das Internet abgerufen werden.

→ Kontakt: www.umweltzentrum-chemnitz.de

Umweltzentren in Brandenburg

In dem farbigen und ansprechend gestalteten Buch „Umweltbildungseinrichtungen in Brandenburg“ wurden 88 Beschreibungen von Umweltzentren zusammengestellt. Auf je zwei Seiten finden sich Informationen über die Lage, Ausstattung, bearbeiteten Themen, Zielgruppen und vieles andere mehr. Unterschieden werden Natur- und Umweltzentren, Besucherzentren, waldpädagogische Einrichtungen, Schullandheime und Sonstige.

→ BEZUG: Umweltministerium, Referat Öffentlichkeitsarbeit, Heinrich-Mann-Allee 103, D-14473 Potsdam, Fax ++49/(0)331/866-7018, www.brandenburg.de/land/mlur/oe_a/b_oeff81.htm

Umweltzentren in NRW

Die nordrhein-westfälische Übersicht zu Umweltzentren trägt den Titel „Who is Who – Partner einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in NRW“. Das Handbuch enthält auf 256 Seiten über 500 Adressen mit jeweils einem kurzen Kommentar zu Zielen und Aufgaben der Einrichtungen. Das Spektrum reicht dabei weit über Naturschutzzentren, Zooschulen, Umweltzentren und Biologischen Stationen hinaus. Erfasst sind auch Verbraucherzentralen, kirchliche Träger, Behörden, Stiftungen und vieles andere mehr. Geplant ist außerdem eine aktuelle Internet-Version.

→ BEZUG: Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW (NUA), Siemensstr. 5, D-45659 Recklinghausen, Fon ++49/(0)2361/305-0, Fax -340, E-Mail poststelle@nua.nrw.de, www.nua.nrw.de

Umweltzentren in Thüringen

Als vierte überarbeitete Auflage ist „Der Grüne Faden“ nun als CD-ROM erschienen. Mit einem Stand vom Oktober 2001 stellt

er die regionalen Arbeitskreise vor. Das Medium enthält überwiegend die Adressen der verschiedenen Umweltbildungseinrichtungen mit Piktogrammen zu ihren Angeboten. Dazu gehören Beratungen, Exkursionen, Ausstellungen, Bibliotheken, Lehrpfade, Aktionen und Übernachtungsmöglichkeiten.

→ BEZUG: Arbeitskreis Umweltbildung Thüringen e.V., Hinter dem Bahnhof 12, D-99427 Weimar, Fon ++49/(0)3643/748262, www.umweltbildung-akuth.de

Energie

Die diesjährige ANU-Bundestagung findet vom 25. bis 27. November 2002 im Energie- und Umweltzentrum am Deister in Niedersachsen statt. Für alle, die an der Veranstaltung zum Thema „Energie – Umsteigen in die Zukunft“ interessiert sind, diese jedoch nicht besuchen können, hier eine Zusammenstellung wichtiger Materialien:

Die 1,5-Kilowatt-Gesellschaft

Der alternative Nobelpreisträger Hans-Peter Dürr hat eine Vision entwickelt, bei der die Belastbarkeit unserer Erde in Energieeinheiten umgerechnet wird. Teilt man diese Menge durch die sechs Milliarden Menschen, die zur Zeit leben, darf jeder von uns nur etwa anderthalb Kilowattstunden (kW) verbrauchen. Pro Jahr entspricht das 1300 Litern Erdöl oder einem 13.000 Kilometer langen Flug. Dem Wert von 1,5 kW steht allerdings der tatsächliche Verbrauch von 6 kW in Mitteleuropa, 0,8 kW in China und 11 kW in den USA gegenüber. Die notwendige Energieeinsparung kann nach Dürr erbracht werden, wenn es dafür eine Akzeptanz in der Bevölkerung gibt. Er fordert daher insbesondere die Bildung auf, sich diesem Thema zu widmen. Als Informationsmedium liegt gegenwärtig ein aktuelles Videoband vor, das gegen eine geringe Schutzgebühr bezogen werden kann. Außerdem wurde in Zusammenarbeit mit Greenpeace der Fragebogen „Brauchen Sie eine Energie-Diät“ entwickelt.

→ Kontakt: Global Challenges Network e.V., Frohschammerstr. 14, D-80807 München, Fon ++49/(0)89/3598246, Fax 3590456, E-Mail info@gcn.de, www.gcn.de

Die Erde retten

Eine neue CD-ROM soll Jugendlichen ab 14 Jahren die abstrakten Themen Energie und Klimaschutz vermitteln. Im Mittelpunkt der virtuellen Welt steht eine Klimaschutzbasis im Erdorbit. Die SpielerInnen trainieren dort

und durchlaufen einen Parcours mit 17 Projekten, bevor sie als SpezialistInnen die Erde retten. Für Lehrer steht ein spezielles Begleitheft zur Verfügung, welches Vorschläge enthält, wie das Lehrmittel im Unterricht einzusetzen ist. Einen besonderen Anreiz für die SpielerInnen bietet der Highscore, der unter www.nocozwo.de eingestellt und damit veröffentlicht werden kann.

➔ Bezug der CD ROM gegen 5 Euro bei der Niedersächsischen Energie-Agentur, Rühmkorfstr. 1, D-30163 Hannover, Fon ++49/(0)511/96529-0, Fax -99, E-mail sj@nds-energie-agentur.de, www.nds-energie-agentur.de

Enno legt los

Für SchülerInnen im Alter von zwölf bis 18 Jahren ist die neue CD-ROM „Enno legt los! – Intelligente Energienutzung in der Schule“ konzipiert worden. Durch richtiges Spielverhalten ist der günstigste Energieverbrauch in der Schule zu erzielen.

➔ Bezug gegen 8,90 Euro beim Energie- und Umweltzentrum e.V., D-31832 Springe, Fon ++49/(0)5044/975-16, Fax -66, E-Mail bildung@e-u-z.de, www.e-u-z.de

Solar – na klar!

Sehr erfolgreich verlief die Kampagne „SolarSchulen2000“, die von der Allianz Umweltstiftung und B.A.U.M. durchgeführt wurde. Bundesweit beteiligten sich 93 Schulen, die durch den Bau von Solaranlagen pro Jahr insgesamt 123 Tonnen Kohlendioxid einsparen. B.A.U.M. hat nun die Informationsmappe „Erneuerbare Energien“ erstellt. Sie enthält eine Broschüre zur Geschichte der Energienutzung und Informationen zu regenerativen Energien sowie einen Satz mit 18 Farbfolien.

Das Videoband „Solarwärme – Energie auf der Sonnenseite“ erläutert die Funktionsweisen von Solaranlagen und ihre Einsatzmöglichkeiten.

➔ BEZUG: Bundesdeutscher Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management e.V., Osterstr. 58, D-20259 Hamburg, www.solar-na-klar.de

Wohnumfeld gestalten

Im Oktober wurde der zweite Teil der Umweltausstellung „Naturnahe Wohnumfeldgestaltung“ im NaturGut Ophoven eröffnet. Die BesucherInnen können an den Fassaden einer Stadtkulisse entlanggehen und einzelne Häuser betreten. Der Gang durch eine überdimensionale Steckdose ist nur eine von vielen Überraschungen.

➔ Kontakt: NaturGut Ophoven e.V., Talstr. 4, D-51379 Leverkusen, Fon ++49/(0)2171/734990, E-Mail zentrum@naturgut-ophoven.de, www.naturgut-ophoven.de

Energischer Radwanderführer

„Voller Energie durch die Probstei“ lautet der Titel eines neuen Radwanderführers. Er führt den Leser durch die Holsteinische Schweiz in Schleswig-Holstein zu sieben Bauwerken der erneuerbare Energien, etwa zu einem Windpark, einem Passivhaus oder unterschiedlichen Solaranlagen.

➔ Kontakt: Energiestiftung Schleswig-Holstein, Dänische Str. 3-9, D-24103 Kiel, Fon ++49/(0)431/9805-600, E-Mail info@essh.de

Klima-Erlebnistouren

In der Region Hannover können Schulen auf ihren „Erlebnistouren zum Klimaschutz“ insgesamt 25 Lerninseln besuchen, darunter einen Solarkatamaran, Passivhäuser, ein Wasserkraftwerk und vieles mehr. Für fünf Euro sind die Touren als Broschüre oder CD-ROM erhältlich.

➔ Kontakt: Klimaschutzagentur Region Hannover GmbH, Prinzenstr. 12, D-30159 Hannover, Fon ++49/(0)511/616-23991, E-Mail info@klimaschutz-agentur.de

Verschiedenes

DGU-Nachrichten zum Wasser

Die aktuelle Ausgabe vom Juni 2002 hat das Thema „Wasser“ als Schwerpunkt. Der inhaltliche Bogen spannt sich dabei von der Agenda 21 über das Wassererlebnishaush Fuldata und einer Checkliste Wasser für Schulen bis zu interessanten Websites. Die Aktualität des Themas hat aufgrund der Hochwasserkatastrophe im August dieses Jahres weiter zugenommen, was die Redaktion bei der Drucklegung noch nicht ahnen konnte.

➔ BEZUG gegen 8 Euro bei der Deutschen Gesellschaft für Umwelterziehung, Ulmenstr. 10, D-22299 Hamburg, Fon ++49/(0)40/4106921, Fax 456129, E-Mail dgu@umwelterziehung.de, www.umwelterziehung.de

Das SEED-Projekt

In der Schweiz können Schulen, die Schulentwicklung mit Umweltbildung verknüpfen wollen, am SEED-Projekt (School Development through Environmental Education) teilnehmen. Sie profitieren von Unterrichtsmaterialien beziehungsweise -methoden und können sich international vernetzen. Austauschprogramme für SchülerInnen sowie Lehrpersonen sind dabei ebenso vorgesehen wie die Beteiligung an Aktionsforschungsprogrammen zur Überprüfung der eigenen Unterrichtstätigkeit.

➔ Stiftung Umweltbildung Schweiz, Christine Alfoller, Fon ++41/(0)627468120, E-Mail sub.zofingen@bluewin.ch



Spielerisch ins Internet

Zielpublikum: Mittel- und Oberstufe, Berufsschule. Gesamturteil: empfohlen. Die gebundene Infomappe zeigt an ausgewählten Beispielen, wie das Internet in den Schulunterricht integriert werden kann. Sie behandelt, wie Informationen im Netz zu recherchieren sind, welche Kommunikationsmittel das Internet bereitstellt und wie Inhalte online präsentiert werden können. Zu jedem der drei Themenschwerpunkte stellt die Mappe neben Infoblättern auch praktische Arbeitsmaterialien zur Verfügung. Als Vertiefung in die Arbeit mit dem Internet werden fünf Projektvorschläge mit Anregungen zu globalen Problemen skizziert.

Beurteilung: Mit dem Lehrmittel lässt sich die Herausforderung „Schulen ans Netz“ leichter bewältigen. Die Informationen sind übersichtlich dargestellt und mit zahlreichen weiterführenden Literaturhinweisen und Weblinks versehen. Übungsaufgaben sind so formuliert, dass sich die SchülerInnen während des Recherchierens im Internet-Dschungel nicht verlaufen. Die Projektvorschläge schließlich bieten Gelegenheit dazu, Fragen zum Thema „Globalisierung“ ausführlich zu bearbeiten.

Irene Felchlin

➔ Geisz, M.: Internet praktisch im Unterricht: Lern- und Arbeitstechniken am Beispiel globaler Probleme. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr 2001, 70 S.; ISBN: 3-86072-615-3; 36,40 Franken

Die Wiese erleben

Zielpublikum: Kindergarten, Unter- und Mittelstufe, Fachleute, Laien, Aktive. Gesamturteil: sehr empfohlen.

Das Buch macht uns das unscheinbare, oft unbeachtete Biotop in unserer Nähe schmackhaft: die Wiese. Verteilt auf die Jahreszeiten beziehungsweise die Monate gibt die Lektüre viele Anregungen, um Kontakt mit diesem Ökosystem aufzunehmen. Das geschieht in Form von Spielen, Rezepten, Geschichten und spannenden Informationen zur Biologie sowie Mythologie von Pflanzen und Tieren. Dabei werden alle Sinne angeregt, etwa durch Experimente, Wettkämpfe, Spiele und Bassteilen. Auch dem Beobachten, dem Betrachten und dem Beschreiben wird viel

9.11.2002, Gensingen / Rheinland-Pfalz
Nachhaltigkeit als Herausforderung für Kooperation und Kommunikation von Umweltbildungseinrichtungen. Seminar für MultiplikatorInnen, Vorstellung von Projekten und Diskussion von Kooperationsmöglichkeiten.
Kontakt: ANU Rheinland-Pfalz, Fon ++49/(0) 6504/9549049,
E-Mail hunsrueckhaus@t-online.de

13. – 14.11.2002, Schwarza, Dittrichshütte/Thüringen
Umweltbildung – Wirtschaft – Klimaschutz.
4. Umweltbildungskonferenz des akuTh e.V.
Kontakt: Arbeitskreis Umweltbildung Thüringen, Hinter dem Bahnhof 12, D-99427 Weimar, Fon ++49/(0)3643/748262, www.umweltbildung-akuth.de

14. – 16.11.2002, Hamburg
Bildungskongress „10 Jahre nach Rio“.
Verabschiedung einer Hamburger Bildungsagenda für nachhaltige Entwicklung.
Kontakt: Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V., Fon ++49/(0)040/3589386, E-Mail info@ewnw-hamburg.de, www.eine-welt-info.de

16.11.2002, Dortmund
Berufsfeld Zoopädagogik – Lage, Perspektiven, Anforderungen.

Kontakt: Christof Würth, Große Kurfürstenstraße 58, D-33615 Bielefeld, Fon/Fax ++49/(0)521/5217076, E-Mail Christof.Wuerth@t-online.de, www.zoologenforum.de

16.11.2002, Hankensbüttel / Niedersachsen
Buchführung in gemeinnützigen Organisationen. Seminar für Erwachsene.
Kontakt: Aktion Fischotterschutz e.V., Fon ++49/(0)5832-98080, afs@otterzentrum.de

18. – 19.11.2002, Schneverdingen / Niedersachsen
Landschaftsbezogene Bildungsarbeit – Umweltbildung in der Landschaft.
Kontakt: Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz / NNA, Hof Möhr, D-29640 Schneverdingen, Fon ++49/(0)5199/9890-72, Fax -46, E-Mail nna@nna.niedersachsen.de, www.nna.de

19. – 20.11.2002 Plankstetten / Bayern
Umweltbildung an der Schnittstelle zwischen schulischer und außerschulischer Bildung. Workshop des Plankstettener Kreises.
Kontakt: Deutscher Jugendherbergsverband, Kajetan Fuchs, Fon ++49/(0)89/92209824, E-Mail kajetan.fuchs@djh-bayern.de

22.11.2002, Bad Hersfeld
GLOBE-Germany-Jahrestagung. Zu den Themen „GLOBE und naturwissenschaftliche Kompetenz / PISA“ sowie „Klimawandel und Biodiversität“.
Kontakt: Dettlef Kaack, IfL, Felix-Dahn-Str. 3, D-20357 Hamburg, Fon ++49/(0)4543/ 8886-10, Fax -11, www.globe-edu.de/
BadHersfeld02TO.html

23.11. – 24.11.2002, Bad Bederkesa/Niedersachsen
Nachhaltige Landwirtschaft – Perspektive für die Elbe-Weser-Region? Seminar für Erwachsene zur ökonomischen Effizienz, ökologischen Produktion und Sozialverträglichkeit von Landwirtschaft.
Kontakt: Ev. Bildungszentrum, D-27624 Bad Bederkesa, Fon ++49/(0)4745/94950, E-Mail info@ev-bildungszentrum.de

30.11. – 1.12.2002, Linden, München / Bayern
Nachhaltige Mobilitätskonzepte in Stadt und Land. Tagung.
Kontakt: Ökologische Akademie e.V., Baiernrainer Weg 17, D-83623 Linden, Fon/Fax ++49/(0)8027/1785, E-Mail oekologischeakademie@gmx.de, www.oekologischeakademie.de



Weitere Termine finden Sie unter www.umweltbildung.de, dort können Sie Ihre Umweltbildungstermine auch kostenlos selbst platzieren.

Aufmerksamkeit geschenkt. Zu guter Letzt kommt selbst die Muse dank schöner Geschichten nicht zu kurz.

Beurteilung: Ein Besuch an diesem Ort verschiedenster Geräusche, Gerüche, Farben und Gaumenfreuden wird zu einem Muss – auch wenn der Leser das Buch nur kurz durchblättert. Für Lehrkräfte, Eltern, UmweltpädagogInnen und JugendgruppenleiterInnen bietet es eine tolle Ideensammlung zum Thema „Wiese“. Ob anlässlich eines kurzen Ausflugs oder als Begleiter für ein ganzes Jahr: hier findet je-

der etwas für sich Geeignetes. Die kurzen Beschreibungen mit originellen, leider nur schwarz-weißen Illustrationen lassen ein schnelles Umsetzen in die Praxis zu. Auch die Wissensvermittlung geschieht in einer gut lesbaren und verständlichen Art. Die Wiese ist so nah – also dann mal los!

Jakob Trutmann

→ Neumann, A./Neumann, B.: Wiesenführungen. Das ganze Jahr die Wiese erleben. Naturführungen, Wahrnehmungsspiele und Geschichtenbuch. Münster: Ökotopia 2002, 136 S.; ISBN: 3-931902-89-7; 32.60 Franken

materialien in Form eines Legesets aus Bildern und Karten, einem SchülerInnenossier, Klassenmaterial samt Kopiervorlagen sowie eine Broschüre für die Lehrkräfte mit didaktischen Hinweisen.

Beurteilung: Das Klassenmaterial überzeugt durch eine klare Gliederung und Übersichtlichkeit. Unterschiedlichste Lebensräume können direkt miteinander verglichen werden. Da jeweils die Menschen im Zentrum stehen, deren Lebensweise von den naturräumlichen Gegebenheiten geprägt sind, werden die fremden Welten für die SchülerInnen nachvollziehbar. Die Fülle von Anregungen machen dieses Werk zu einem wertvollen Bestandteil des Geografie-Unterrichtes. Da sich das ganze Werk aus verschiedenen Teilen zusammensetzt, bedarf es einiges an Aufwand, sich einen Überblick zu verschaffen. Wer dieses Lehrmittel im Unterricht einsetzen möchte und die Materialien für die ganze Klasse anschaffen will, ist damit also sehr gut beraten. Er muss jedoch auch tief in die Geldtasche greifen.

Hans Althaus

→ Uehlinger, H.: Vom Pol zum Äquator. Wie Menschen leben: Sieben Landschaften im Vergleich. Klassenmaterial. Bern: BLMV/ilz 2002, o. S.; ISBN: 3-292-00227-3; 107.50 Franken

Reise in die Fremde

Zielpublikum: Oberstufe. Gesamturteil: sehr empfohlen.

Mit dem Lehrmittel lassen sich sieben typische, klimatisch unterschiedliche Landschaften zwischen Pol und Äquator vermitteln. Zu jeder Landschaft finden sich Kartenausschnitte sowie Typenbilder mit einer Fülle von Merkmalen und Details. Daneben gibt es Informationen über Klima, Vegetation, Wasser, den dort lebenden Menschen sowie eine Fotoreihe zu den Themen Landschaft, Siedlung, Menschen und Reisen. Das ganze Medienpaket umfasst Gruppen-



ökopädNEWS

Herausgeber:

ANU-Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung
Bundesverband Deutschland e.V.

Redaktion:

Jürgen Ferkel-Schubert (verantwortlich),
E-Mail jfs@oekopaednews.de; Birgit Paulsen;
Ralf Behrens, Webmaster, netzwerk@anu.de

Bundesverband Deutschland e.V., Eisvogelweg 1,
D-91161 Hilpoltstein, Fon ++49/(0)9174/4775-79,
Fax -75, www.umweltbildung.de